

»Gib deinem  
Herzen ein  
Zeichen,  
daß die  
Winde  
sich  
drehn.  
Hoffnung  
ist ohne  
gleichen  
wenn sie die  
Göttlichen  
sehnt«

*R.-M. Rilke*

**Ökumenische  
Erwachsenenbildung  
Titisee-Neustadt**

**2012/2013**



## Ökumenische Erwachsenenbildung in Titisee-Neustadt

Mit der Gründung des Vereines »Evangelische und Katholische Erwachsenenbildung Hochschwarzwald e. V.« gelang 1969 ein großer Schritt. Damals waren die beiden Kirchen dabei, ihre Bildungsangebote zu intensivieren. In mehreren hochschwarzwälder Gemeinden wurde einigen ambitionierten und engagierten Aktiven schnell deutlich, dass dies nur für beide Kirchen gemeinsam Sinn machen könne, und so entstand – über Jahre hinweg prototypisch und richtungsweisend – unser Verein. Heute haben alle umliegenden Gemeinden eigene Bildungswerke eingerichtet, in letzter Zeit vermehrt auf ökumenischer Basis.

Dieser Situation möchten wir in sofern Rechnung tragen, als das Jahresprogramm nun unter dem Titel »Ökumenische Erwachsenenbildung Titisee-Neustadt« veröffentlicht und damit der Veranstaltungsort deutlicher wird.

Wir hoffen, dass wir mit den Themen des neuen Programms wieder Fragen und Themen aufgreifen, die Sie interessieren und bewegen, und freuen uns auf Ihr Kommen.

© 2012 Evangelische und Katholische  
Erwachsenenbildung Hochschwarzwald e. V.  
Der Druck der dieser Broschüre erfolgte mit CO<sub>2</sub>-  
Ausgleichsabgabe, aber aus Zeitgründen dieses  
Mal leider nicht auf Recyclingpapier.



## Veranstaltungsübersicht

Grußworte .....	4
Meditativer Tanz .....	6
Flüchtlinge aus Afrika .....	7
Spiritualität und Weltverantwortung.....	8
Entscheidung Organspende .....	9
Kompass zum Leben .....	10
Träume – Vergessene Sprache Gottes?.....	11
Arbeit und seelische Gesundheit .....	12
Die Bibel in israelischen Tänzen .....	13
»Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen ...« .....	14
Achtsamkeit in der Erziehung.....	15
Dem Leiden den Schrecken nehmen – Palliativmedizin .....	16
»Ich will, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben« .....	17
Runter vom Gas – aber wie? .....	18
Der Flügelschlag des Schmetterlings: Ökologisch handeln .....	19
Vom Sinn mittelalterlicher Kirchenbauten.....	20
Wege aus der Angst.....	21
Frisches Gewahrsein – Spiritualität im Alltag.....	22
Update Hausapotheke .....	23

## Grußworte



Unsere Welt ist in den letzten Jahrzehnten zunehmend komplexer geworden. Als Zeugen und Betroffene tiefgreifender Veränderungen in Politik, Wissenschaft, Kirche und Gesellschaft spüren viele, dass einst Erlerntes stets neu überprüft, bewertet und schließlich neu in den eigenen Wissens- und Wertekanon integriert werden muss.

Mit lebensnahen Themen, von kompetenten Referenten vermittelt, setzt die Evangelische und Katholische Erwachsenenbildung im Hochschwarzwald seit vielen Jahren Maßstäbe in der kirchlichen Bildungsarbeit. Auch das aktuelle Programm bietet zu vielen Themen Information und Orientierung, wagt sich an Grenzen und fördert die Nachdenklichkeit – nicht zuletzt auch zu theologischen und spirituellen Themen.

Allen, die an der Programmkonzipierung beteiligt waren, sei abschließend herzlich für die investierte Arbeit gedankt. Möge sie dadurch belohnt werden, dass alle Veranstaltungen einen guten Zulauf erfahren und die Teilnehmenden viele Anregungen mitnehmen, die das eigene Weltverstehen fördern helfen.

Für die Seelsorgeeinheit Titisee-Neustadt

*Andreas Alt*

Andreas Alt, Pastoralreferent

Das Leben hat seine Grenzen. Manche macht das unruhig und zappelig. Andere finden Linien für ihr Leben, denen sie folgen wollen. Es kann uns eigentlich nur bereichern, wenn wir uns von Anderen erklären oder zeigen lassen, was für sie zum Leben unbedingt gehört. Die Evangelisch-Katholische Erwachsenenbildung im Hochschwarzwald lädt Referenten ein, die ihre Überzeugungen oder Lebensinhalte haben und entscheidenden Fragen auf den Grund gehen. Weil wir in Auseinandersetzung damit oder durch Teilhabe trotz unserer Grenzen Raum gewinnen zum Leben.



Die Programm-Macher der EvKaBi haben für dieses Programm wieder nach entscheidenden Fragen gesucht, die es zu bedenken lohnt: über unsere Gesundheit, unser und anderer Glück, Erziehung und dazu alles (auch ganz praktisch), was die Seele nährt. Für eine offene Herangehensweise ist dabei ebenso gesorgt wie für klare Inhalte, an denen wir uns orientieren können.

Ich lade Sie herzlich ein, davon zu profitieren!

A handwritten signature in blue ink, which reads "Fritjof Ziegler". The signature is fluid and cursive.

Für die Evangelische Kirchengemeinde Neustadt  
Fritjof Ziegler, Pfarrer

## Tanz verzaubert – führt in eine Welt der Leichtigkeit und Freiheit

### Meditativer Tanz – Internationaler Folkloretanz



Seit 20 Jahren trifft sich eine Gruppe interessierter Menschen regelmäßig einmal im Monat und freut sich auch über neue Tänzerinnen und Tänzer. »Tanz verzaubert – führt in eine Welt der Leichtigkeit und Freiheit.« (Anselm Gruen) Diese befreiende

Wirkung des Tanzes kann man bei den Abenden immer wieder spüren und erfahren.

Meditative Tänze – zu klassischer oder moderner Musik – nach neuen Choreographien können leicht und beschwingend sein oder kraftvoll und erdverbunden. Sie verwenden zu ihrer Gestaltung Symbole aus Natur- und Jahreskreis. Vieles kann Ausdruck finden – Belastendes und Frohmachendes.

Internationale Folkloretänze – temperamentvoll oder ruhig – haben sich durch Tradition erhalten und »erzählen« Geschichten aus verschiedenen Kulturen. Wir sind zum Mitschwingen eingeladen bei Tänzen aus Mittel- und Osteuropa, Israel, Griechenland, Afrika, Südamerika. Jeder Tanz wird eingeführt und von Grund auf erarbeitet.

*Referent:* Ruth Ludorf, Tanzpädagogin,  
Hinterzarten

*Datum:* Mittwoch, 12.09.2012, 20<sup>00</sup> Uhr

*Ort:* Thomasheim Neustadt

*Gebühr:* 7,00 €

*Weitere Termine:* 31.10.; 14.11.; 5.12.2012; 16.01.;  
20.02.; 20.03.; 17.04.; 15.05.; 19.06.; 17.07.2013

## Flüchtlinge aus Afrika

### Hintergründe, Hoffnungen und Chancen auf ein besseres Leben

Mit dem Film *Yoole (Le Sacrifice)*, geht der senegalesische Regisseur Moussa Sene Absa auf die Spurensuche nach der Herkunft und den Gründen, weswegen elf senegalesische Männer ihre Heimat verlassen haben, um in Europa bessere Lebensbedingungen zu finden. Das Ergebnis seiner Recherchen ist eine Anklage der politischen Machthaber in Europa und Westafrika gleichermaßen, die für die Perspektivlosigkeit zahlloser Menschen Mitverantwortung tragen.



Der Referent Philip Bona stammt aus Sierra Leone, hat in Freiburg und Bochum studiert, arbeitet als Berater im Fachdienst Migration des Caritasverbands Freiburg-Stadt e. V. und im Projektverbund Bleiberecht Freiburg / Breisgau-Hochschwarzwald (Integration in Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge). Zudem ist er zuständig für den Flüchtlingsdienst. Sein spezielles Interesse liegt in der Integration von Migranten in Freiburg und Umgebung.

**Referent:** Philip Bona, Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. Projektverbund Bleiberecht Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald – Integration in Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge

**Veranstalt.:** Freundeskreis Asyl Titisee-Neustadt in Kooperation mit dem Diakonischen Werk, dem Caritasverband – Aktion Bleiberecht und freundlicher Unterstützung des Freiburger Film Forums

**Datum:** Freitag, 28.09.2012, 20<sup>00</sup> Uhr

**Ort:** Evangelisches Gemeindezentrum Neustadt

# Spiritualität und Weltverantwortung

## West-Östliche Weisheit als Lebenshilfe



Leben ist mehr als der Alltag, weiter als das Naheliegende, näher als das Fern-Scheinende. Spiritualität meint eine Haltung, die menschliches Lebendigkeit pflegt und entwickelt, die aus der Stille kommt, ihren Ausdruck findet und verstanden werden

will. In diesen grundlegenden Dimensionen unterscheiden sich die Religionen im wesentlichen wohl kaum. So können die Weisheiten aus den unterschiedlichen Religionen einmal in den Blick genommen werden, um das Eigene besser zu verstehen und bereichern zu können – und das andere dabei schätzen zu lernen. Spirituell leben bedeutet, den Horizont zu weiten, mehr in den Blick zu nehmen als das Nötigste, sich zu lösen von reinem Nützlichkeitshandeln – das Transzendente auch im Alltäglichen wahrzunehmen.

So gesehen kann Spiritualität dem Leben eine Richtung geben, die wir heute vielleicht mehr denn je brauchen, sei es, weil wir nach einem Sinn für unser Leben suchen, weil wir mit etablierten gesellschaftlichen (und religiösen) Dogmen nicht mehr zurecht kommen oder weil wir uns in einer Haltung üben möchten, die das Menschliche erst wirklich werden lässt. Die Weisheitslehren in Ost und West studieren diese Themen seit langem, und es lohnt sich, nach ihrer Essenz zu suchen.

*Referent:* Prof. Dr. Dr. Uhde, Gründer und Leiter des Instituts West-Östliche Weisheit an der Universität Freiburg, u.v.m.

*Datum:* Montag, 22.10.2012, 20<sup>00</sup> Uhr

*Ort:* Evangelisches Gemeindezentrum Neustadt

*Gebühr:* 4,00 €



## Entscheidung Organspende

### Positionen zwischen Hoffnung und Konflikt?

Das Thema Organspende begleitet uns schon seit vielen Jahren. Jetzt sollen alle Bundesbürger eigens dazu durch die Krankenkassen befragt werden. Das kann in vielen Situationen hilfreich sein. Aber wie kann ich mich entscheiden, welche Themen muss ich dazu in den Blick nehmen, über was muss ich mir klar werden? Dass auf der einen Seite Menschen dringend auf Spenderorgane angewiesen sind, um etwas mehr Lebensqualität zurück zu erhalten oder überhaupt überleben zu können, braucht nicht erklärt zu werden. Was passiert aber bei einer Organspende, in einer Situation, in der der Tod so überraschend plötzlich nah kommt und uns ohnehin schon über alles fordert? Was bedeutet es für die Angehörigen, mitentscheiden oder mit erleben zu müssen, ob und wie eine Organspende erfolgen soll? Was denke ich überhaupt über das Sterben und mein Sterben, kann ich mir in diesen Kontexten eine solche Spende vorstellen? Ziel der Veranstaltung ist es, Fragen und Gedanken aufzuzeigen, die wir uns zu diesem sehr persönlichen Thema machen können, um einen eigenen tragfähigen Weg zu einer Entscheidung, welcher Art auch immer, finden zu können.



*Referent:* Dr. med. Christoph von Ascheraden,  
Präsident der Bezirksärztekammer  
Südbaden, Mitglied der  
Ethikkommission der Universität  
Freiburg, Niedergelassener Arzt in St.  
Blasien

*Datum:* Dienstag, 30.10.2012, 20<sup>00</sup> Uhr

*Ort:* Evangelisches Gemeindezentrum  
Neustadt

*Gebühr:* 4,00 €

## Kompass zum Leben

### Eine Gebrauchsanweisung für das Gewissen



Was meint man, wenn man vom Gewissen eines Menschen spricht? Heutzutage ist von Gewissen fast nur noch die Rede, wenn wieder einmal ein Politiker sich Vorwürfen entziehen möchte – Gewissen als Mittel der Rechtfertigung, im Dienst einer

Entlastungsstrategie.

Wer aber die eigene Gewissenserfahrung richtig einschätzen möchte, steht vor Fragen wie: Was höre ich, wenn ich auf mein Gewissen höre? Spricht im Gewissen nur ein durch Erziehung adressierter Moralkodex? Ein Bestandteil von Freuds Über-Ich? Wem folge ich also, wenn ich meinem Gewissen folge? Worauf verlasse ich mich, wenn ich mich auf mein Gewissen verlasse? Wie gewiss ist es überhaupt?

Eberhard Schockenhoff gibt auf diese Fragen Antwort und zeigt klar und anschaulich auf, worin die eigentliche Bedeutung des Gewissens besteht. Sein bemerkenswertes Fazit: Das Gewissen, recht verstanden, ist nicht Begrenzung, sondern Eröffnung von Freiheit.

*Referent:* Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff,  
*Datum:* Montag, 19.11.2012, 20<sup>00</sup> Uhr  
*Ort:* Evangelisches Gemeindezentrum  
Neustadt  
*Gebühr:* 4,00 €

## Träume –

### Die vergessene Sprache Gottes?

Jeder Mensch träumt jede Nacht. Träume sind seit Urzeiten eine (Symbol)Sprache der Seele, die unsere Lebenssituation »beleuchten« (C.G. Jung) und uns wichtige Impulse zum Verstehen und Verhalten geben können. Träume in der Bibel



bezeugen dies, z. B. der Traum Jakobs von der Himmelsleiter und die Träume Josefs, des Vaters Jesu u. a.; die Wahrnehmung des Traumes des Apostels Petrus, er solle sogenanntes unreines Getier essen, hat die Kirchengeschichte verändert. Diese Träume wollen wir besprechen und auch die Bedeutung von Träumen von heutigen Menschen in den Blick nehmen; es können auch eigene Träume mitgebracht werden.

*Referent:* Uli Schäfle, Pfr. i. R., Heilpraktischer Psychotherapeut, Ihringen

*Datum:* Dienstag, 11.12.2012, 20<sup>00</sup> Uhr

*Ort:* Evangelisches Gemeindezentrum Neustadt

*Gebühr:* 4,00 €

## Arbeit und seelische Gesundheit

### Burnout und Depression behandeln und vorbeugen



Innerhalb von zwei Jahrzehnten hat sich der Anteil an Fehltagen durch psychisch bedingte Leiden fast verdreifacht, und der der Frühverrentungen an allen psychischen Erkrankungen hat sich mehr als verdoppelt. Depressionen und das ganze Spektrum psychosomatischer Erkrankungen sind dabei häufig zusätzlich verbunden mit Suchterkrankungen. Diese Zunahme psychischer Störungen muss auch im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Kontextfaktoren gesehen werden, insbesondere mit dem raschen Wandel in der Arbeitswelt im Zuge der Globalisierung. Für viele ArbeitnehmerInnen haben die Belastungen am Arbeitsplatz deutlich zugenommen, in der Folge wird die Thematik ›Burnout‹ im Sinne von arbeitsbedingten Erschöpfungszuständen immer bedeutsamer.

Im Vortrag wird der Zusammenhang zwischen dem Wandel der Arbeitswelt und der Zunahme psychischer Erkrankungen untersucht (u. a. Modell beruflicher Gratifikationskrisen, Salutogenese-Modell, neurobiologische Modelle) sowie über konkrete Behandlungsmöglichkeiten bei Burnout-Syndromen und Depressionen informiert. Zudem werden Ansätze der Präventionen, bezogen auf das einzelne Individuum, aber auch im Sinne einer gesellschaftlichen Herausforderung, diskutiert.

*Referent:* Dr. med. Werner Geigges, Chefarzt der Rehaklinik Glotterbad, Fachklinik für Psychosomatik, Psychotherapeutische und Innere Medizin

*Datum:* Donnerstag, 10.01.2013, 20<sup>00</sup> Uhr

*Ort:* Evangelisches Gemeindezentrum Neustadt

*Gebühr:* 4,00 €

## »Meine Seele dürstet nach dir« (Ps 63)

### Die Bibel in israelischen Tänzen

In zahlreichen israelischen Tänzen finden wir biblische Aussagen aus dem Alten Testament und den Psalmen. Tiefe Glaubenserfahrungen werden in Liedern besungen und durch Tänze ausgedrückt, wie in Sulam Yaakov (Gen 28,11), Hinneh Ma Tov (Ps 133,1), Al Achat (Ps 136) Ma Navu (Jes 52,7) u.a.



Die biblische Botschaft in diesen israelischen Tänzen vermittelt uns eine starke Glaubenserfahrung, Vertrauen und Zuversicht, Dank und Lob.

Ein Tanznachmittag für geübte TänzerInnen.

*Leitung:* Josina Kern-Fehrenbach, , Tanzleiterin für Folklore, Meditativen und Liturgischen Tanz, Titisee-Neustadt

*Datum:* Samstag, 19.01.2013, 14<sup>30</sup>–18<sup>00</sup> Uhr

*Ort:* Evangelisches Gemeindezentrum Neustadt

*Gebühr:* 15,00 €

*Anmeldung erbeten bis:*

16.01.2013 bei:

J. Kern-Fehrenbach, Tel. 07651 3918

## »Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen ...«

### Erziehung im Zeichen sozialen Wandels



Viele Probleme, die in unserer Gesellschaft gesehen werden, haben mit Erziehung zu tun. Zumindest geht es oft sehr schnell, Ursachen für aktuelle Schwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen, in der Schule oder der Familie zu suchen. Der gesellschaftliche Wandel fordert von den Erwerbstätigen enorme Einsatzbereitschaft und Flexibilität. Daher soll die Schule all das auffangen, was im Leben von Kindern und Jugendlichen zu kurz zu kommen scheint. Kann sie das? Und wie? Wie kann eine gute Schule gelingen, und wie können die Beteiligten – Schüler, Eltern und Lehrer – eine gemeinsame Lebenswelt gestalten und pflegen, die Schule nicht nur als ersten Schritt einer Karriereleiter versteht, sondern als gesellschaftlichen Schutzraum, in dem sich Kinder und Jugendliche ganz individuell auf ihren Weg ins Leben machen und gerade damit der Gesellschaft neue Impulse geben können, die sie so dringend braucht?

In seinem Buch »Schule ist für Schüler da«, hat der bekannte Jesuitenpater und Leiter des Kolleg St. Blasien Klaus Mertes seine Erfahrungen und Thesen zum Thema zusammengetragen, die im Vortrag vorgestellt und diskutiert werden können.

Referent: Pater Klaus Mertes, St. Blasien  
Datum: Mittwoch, 30.01.2013, 20<sup>00</sup> Uhr  
Ort: Evangelisches Gemeindezentrum  
Neustadt  
Gebühr: 4,00 €

## Achtsamkeit in der Erziehung

### Hilfe zur Selbsthilfe im erzieherischen Alltag

Wir alle möchten unsere Kinder möglichst gut ins Leben begleiten. Wir möchten sie lieben und achten und mit ihnen einsichtsvolle Wege finden, auf denen alle Beteiligten gut miteinander voran kommen können. Das ist aber in unserem meist schnellen und vollen Alltag oft nicht so leicht.



Dieser Abend soll uns Gelegenheit geben herauszufinden, was für uns ganz persönlich Achtsamkeit in unserem Alltag bedeuten kann. Es wird verschiedene Anregungen und Beispiele geben, wie wir eine wache, präzise und liebevolle Haltung in uns immer wieder stärken können und was wir tun können, um auch in stressigen Situationen mit uns selbst und unseren Kindern in einem guten Kontakt zu bleiben und so hilfreich handeln zu können.

Dabei steht neben kleinen Übungen der Austausch mit den Teilnehmenden im Vordergrund. Zu den sich so ergebenden Fragen und Themen werden dann Impulse aus Psychologie und Pädagogik beitragen, Erfahrungen neu zu reflektieren und neue Handlungsmöglichkeiten zu gewinnen.

Eingeladen sind alle an Erziehung interessierten Praktiker, sei es als Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel oder ebenso als Erzieherinnen und Erzieher.

*Leitung:* Kai Susanne Ludorf, Dipl.-Psych., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Hinterzarten

*Datum:* Donnerstag, 14.02.2013, 20<sup>00</sup> Uhr

*Ort:* Evangelisches Gemeindezentrum Neustadt

*Gebühr:* 4,00 €

## Dem Leiden den Schrecken nehmen

### Von den Möglichkeiten der Palliativmedizin



An das Lebensende zu denken, verursacht bei vielen Menschen verständliche und zugleich lähmende Ängste. Diese wurzeln in ganz unterschiedlichen Bereichen. Da ist die Ungewissheit darüber, was Sterben überhaupt bedeuten kann, da ist die Sorge vor Leiden und Schmerzen, vor Hilflosigkeit, Fremdbestimmtheit, Würdelosigkeit. So gerät leicht aus dem Blick, dass Sterben ein ebenso geheimnisvoller wie natürlicher Vorgang ist, wie das Geboren werden, und dass es zu unserem Menschsein gehört wie das Atmen. Zum Glück hat sich seit einigen Jahren eine interdisziplinär ausgerichtete Fachrichtung in der Medizin entwickelt, die Menschen am Lebensende und in Begegnung mit dem Sterben unterstützt und begleitet – auf eine Weise, die dem Geschehen Raum für das gibt, was dem Einzelnen und seinen Angehörigen wesentlich und wichtig ist. Sie öffnet ungeahnte Gestaltungsräume und bietet Hilfen, wo bisher nur Apparatedizin oder lebensverkürzende Maßnahmen gedacht werden konnten. Palliativmedizin ist weit mehr als wirkungsvolle Schmerztherapie (aber auch das ist sie). Neben ihrem medizinischen Wirken macht sie vor allem Hoffnung auf einen gelingenden Abschied vom Leben.

*Referentin:* Prof. Dr. med. Dipl.-Theol. Gerhild Becker, Forschungsgruppe Palliativmedizin der Universität Freiburg

*Datum:* Montag, 18.02.2013, 20<sup>00</sup> Uhr

*Ort:* Vortragssaal im Seniorenzentrum St. Raphael, Neustadt

*Gebühr:* 4,00 €

*Veranstaltung in Kooperation mit dem Seniorenzentrum St. Raphael, der Sozialstation Hochschwarzwald und der Caritasverband Hochschwarzwald*



## »Ich will, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben.«

### Überlegungen zu Glaube und Glück

Gegenwärtig ist viel die Rede von einer Kirchenkrise, und in der Tat sind die strukturellen Herausforderungen gewaltig. Dennoch erleben viele Menschen den Glauben als ein Geschenk, das sie beglückt und vitalisiert.



Der Referent wird diese Dimension des Glaubens erörtern und in einem zweiten Schritt der Frage nachgehen, wie sich die Freude am Glauben und die gegenwärtigen kirchenpolitischen Herausforderungen zueinander verhalten. Gibt es eine Synthese, die trägt? Wie könnte sie beschaffen sein?

*Referent:* Dr. Arno Zahlauer, Freiburger Diözesanpriester, Direktor des Geistlichen Zentrums

*Datum:* Donnerstag, 07.03.2013, 20<sup>00</sup> Uhr

*Ort:* Evangelisches Gemeindezentrum Neustadt

*Gebühr:* 4,00 €

## Runter vom Gas – aber wie?

Mit stressigen Arbeitssituationen gelassener umgehen



Sich gerade in hochtourigen Phasen eine Pause zum Nachdenken zu gönnen, ist sicher sinnvoll. Aber wie realistisch ist dieses Vorhaben, wenn Hektik, Zeit- und Termindruck eher das Gefühl des Getriebenseins erhöhen? Gerade wenn Belastungen über längere Zeit anhalten, ist es hilfreich, die eigene Situation zu klären. Denn nur so lassen sich Alternativen entwickeln, die zu weniger Tempo und zu mehr Gelassenheit führen. Nutzen Sie diese Stunden als wohlthuende Bremse: zum Nachdenken, Austauschen und »Runterkommen«.

Das Seminar ist als Einstieg für den eigenen Prozess gedacht und entstammt einer Mehrtagesveranstaltung, die der KDA immer wieder im Raum anbietet. Interessierte können so das Konzept kennen lernen und je nach Bedarf dann weiter führen.

*Referentin:* Maggy Hanser, Sozialpädagogin, KDA  
– Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt  
Südbaden

*Datum:* Freitag, 15.03.2013, 18<sup>30</sup> Uhr

*Ort:* Evangelisches Gemeindezentrum  
Neustadt

*Gebühr:* 4,00 €

# Der Flügelschlag des Schmetterlings

## Praxistips zu ökologischem Handeln

Wir leben gerne, und wir möchten gerne in einer lebensfreundlichen Umwelt leben. Wem ginge das nicht so? Was aber können wir tun, um uns diese zu erhalten? Unsere Lebenszusammenhänge sind längst weit weg von überschaubaren Strukturen



und Wirkungen. Was wirklich Sinn macht, ist für den einzelnen oft kaum herauszufinden. Wurde einst der Diesel als ökologisches Sparauto gefeiert, wurde er wenige Jahre später als Dreckschleuder ausgewiesen. Scheint »E10« als Spritalternative eine Lösung zu bieten, überstrahlen die Probleme vielleicht den Nutzen. Werden Energiesparlampen europaweit vorgeschrieben, obwohl der Nutzen vielleicht geringer ist als der Schaden durch Schadstoffhaltigkeit? Den Atomausstieg wollen wir, natürlich, aber geht das tatsächlich nur, wenn wir mehr Kohlekraftwerke einsetzen und damit mehr Treibhausgase produzieren?

Was können wir tun, wo sind Handlungsmöglichkeiten, die sinnvoll und nachhaltig sind?

Die Atomkatastrophe von Tschernobyl war für die Familie Sladek damals Beweggrund, den Mythen zur Energieerzeugung auf den Grund zu gehen und Eigenes dagegen zu setzen, Alternativen zu finden und zu verbreiten. So kann dieser Vortrag Mut machen, sich selbst in der gegenwärtigen Energie- und Umweltkrise neu zu positionieren und mitweltverträglicher zu leben als zuvor.

*Referentin:* Ursula Sladek, Geschäftsführerin der Elektrizitätswerke Schönau

*Datum:* Mittwoch, 20.03.2013, 20<sup>00</sup> Uhr

*Ort:* Evangelisches Gemeindezentrum Neustadt

*Gebühr:* 4,00 €

## Vom Sinn mittelalterlicher Kirchenbauten

### Führung durch das Freiburger Münster



Die Schönheit vieler mittelalterlicher Kirchen berührt uns noch heute. Wir genießen ihre Ausstrahlung und wundern uns über manches Detail. Vielleicht ahnen wir, dass sich in Architektur und Bildhauerei Lebensgefühl, Glaubenszeugnisse und Welt-

verstehen niedergeschlagen haben und bis heute eine ganz eigene Atmosphäre bereiten? Mit seiner Führung durch das Freiburger Münster führt Professor Kunze in die Bildsprache und Glaubenswelt der Menschen des Mittelalters ein und lässt dieses wunderbare Bauwerk auf ungeahnte Weise lebendig werden.

Prof. Dr. Konrad Kunze, Autor des zum Klassiker gewordenen Buches »Himmel in Stein. Das Freiburger Münster« ist vielen auch durch seine Namensforschung bekannt, die er auch nach seiner Dienstzeit an der Universität Freiburg in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt »Deutscher Familiennamenatlas« fortsetzt.

*Referent:* Prof. Dr. Konrad Kunze

*Datum:* Samstag, 23.03.2013, 15<sup>00</sup> Uhr

*Ort:* Münster zu Freiburg, Treffpunkt wird noch bekannt geben.

*Gebühr:* 8,00 €

*Anmeldung erbeten bis zum 16.03.2013 bei P. Ludorf, Tel. 07652 982748 oder [info@evkabi.de](mailto:info@evkabi.de)*

## Wege aus der Angst

### Informatives und kreative Methoden zum Weiterkommen

Angst kennt jeder Mensch. Sie kann nützliche Warnung vor Gefahren sein, sie kann aber auch gefangen nehmen und überwältigen. In diesem Vortrag werden Sie biologische und psychologische Grundlagen der Angst kennen lernen. Wir werden uns mit der »inneren Logik« von Ängsten beschäftigen, und es werden Methoden aus der kreativen Therapie vorgestellt, die zu einem konstruktiven Umgang mit Ängsten führen können und es ermöglichen, Wege aus der Angst zu finden.



Mara Roth arbeitet seit 1990 mit Einzelnen und Gruppen – in der Erwachsenenbildung, in selbsterfahrungsorientierten Workshops, Beratung und in therapeutischen Prozessen. Seither begleitet sie Menschen während Umbruchzeiten und Krisen (Schwangerschaft, Scheidung, Migration, Arbeitslosigkeit, Erkrankungen, Ruhestand ...), aber auch bei der Bewältigung von Traumata, der Bearbeitung von Partnerschaftsthemen und Sinnfragen.

*Referentin:* Mara Roth, Dipl.-Päd.; Dipl.-Soz.-Päd.,  
Heilpraktikerin (Psychotherapie),  
Hinterzarten

*Datum:* Donnerstag, 02.05.2013, 20<sup>00</sup> Uhr

*Ort:* Evangelisches Gemeindezentrum  
Neustadt

*Gebühr:* 4,00 €

## Frisches Gewahrsein

### Seelennahrung für das alltägliche Leben



Erfahrungen aus der buddhistischen Praxis: Wie finden wir in alltäglichen Situationen Zugang zu einem dynamischen, belebenden Gewahrsein, das uns ›beseelt‹ und dem Leben tiefen Sinn und Freude gibt? Was versteht ein Buddhist unter dem Begriff Seele? Kann die Seele erwachen? Neben dem einführenden Vortrag und einigen kleinen Übungen wird es auch Zeit für Fragen und Austausch geben.

Lama Tilmann Lhundrup (Dr. Borghardt) wurde 1959 geboren und studierte Medizin und Homöopathie. Unter der Leitung des tibetischen Meisters Gendün Rinpotsche meditierte er zunächst sieben Jahre in Zurückziehung und unterrichtete dann für 17 Jahre die Teilnehmer mehrjähriger Zurückziehungen in den Meditationstechniken des tibetischen Buddhismus. Er gibt Meditationskurse in verschiedenen Ländern und schreibt Texte zu zeitgemäßem Buddhismus. Seit 2010 ist er verantwortlich für den spirituellen Teil der Ausbildung im »Institut für Essentielle Psychotherapie« in Hennef.

*Referent:* Lama Tilmann Lhundrup (Dr. Borghardt), Heitersheim  
*Datum:* Dienstag, 07.05.2013, 20<sup>00</sup> Uhr  
*Ort:* Evangelisches Gemeindezentrum Neustadt  
*Gebühr:* 4,00 €

## Update Hausapotheke

### Von Kügelchen, Kräutern und Wickeln

Bei leichten Infekten, Magen-Darm-Problemen oder kleineren Unfällen ist die eigene Hausapotheke der erste Helfer in der Not. Neben den konventionellen, schulmedizinischen Arzneimitteln liegen hierfür vor allem Mittel der Homöopathie und Naturheilkunde im Trend. Der Vortrag vermittelt Ihnen Tipps und Tricks für eine auf alternativer Medizin basierende Hausapotheke sowie den richtigen und gezielten Einsatz von Wickeln und Umschlägen. Anhand zahlreicher Beispiele aus dem Alltag werden die Anwendungen detailliert besprochen.



*Referenten:* Dr. Michael Kunkel, Fachapotheker für Pharmazeutische Analytik Homöopathie und Naturheilkunde; Neustadt  
Silke Pittasch, Pharmazeutisch-technische Assistentin und Heilpraktikerin, Neustadt

*Datum:* Dienstag, 14.5.2013, 20<sup>00</sup> Uhr

*Ort:* Evangelisches Gemeindezentrum  
Neustadt

*Gebühr:* 4,00 €

Liebe Interessierte,  
mit der Vielfalt an Themen aus den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Psychologie und Religion setzt die Evangelische und Katholische Erwachsenenbildung Hochschwarzwald e. V. eigene Akzente. Wir bieten eine Plattform zum Gespräch über Fragen der persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Langfristige Perspektiven, soziale Werte und ein gutes Miteinander unterschiedlich geprägter Menschen motivieren und geben Anregungen für das Veranstaltungsprogramm.

Wir wünschen uns den Austausch zu zentralen Fragen des Menschseins in sozialer, ökonomischer und spiritueller Hinsicht und würden uns sehr freuen, Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Evangelische und Katholische  
Erwachsenenbildung Hochschwarzwald e. V.

Vorstand: Peter Ludorf; Ursula Kranzfelder;  
Dr. Hubert Förschner



Kontaktadresse:  
Peter Ludorf  
Hugenhofweg 8  
79856 Hinterzarten  
Tel. 07652 982748  
E-Mail: : [info@evkabi.de](mailto:info@evkabi.de)  
Internet: [www.evkabi.de](http://www.evkabi.de)

MENSCH GESELLSCHAFT WELT SPIRITUALITÄT